

265

~~310.~~ XIII. 8<sup>o</sup> ge. (1/2). (var. 3. geb.)

Die VIII. Fortsetzung 9  
der wahrhaftigen

# Nachricht

Und  
Augenscheinlichen Providenz  
des unweit Weissenfels  
bey Langendorff gelegenen

## Wänsen-Hauses

vom Monat Decembre des 1726sten  
bis in

Monat Sept. des 1727sten Jahres  
Auf Verlangen

Eines besondern Liebhabers  
und Wohlthäters dieses Wercks  
aufgesetzt

von zween guten Freunden/  
die

vom Anfange darbey gewesen / und bis dato  
(Gott Lob!) noch dabey sind.

---

Gedruckt Anno 1727.

Allen  
**Wohlthätern**

des  
hiesigen Waisen-Hauses

und allen  
Christlichen Liebhabern

dieses Bercks/  
Wes

Standes/ Ehren u. Würden  
Dieselbe seyn mögen/

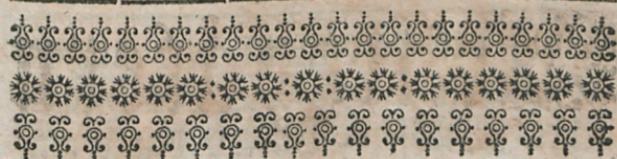
Wünschen wir von Gott dem Vater/  
als dem reichen Bergelter  
aller Wohlthaten/

vielen himmlischen/ geistlichen  
und leiblichen Segen/  
und aus der Fülle

**GESU Christi**

Gnade um Gnade.  
Amen!

Nach



Nach Stande und Wür-  
den allerseits Hochgeehrte-  
ste und herklich geliebteste  
Bohlthäter/ Gönner und  
Freunde :



Se werden sich viel-  
leicht wundern / daß  
wir schon wieder eine  
Nachricht von unserm  
Waisen-Hause darlegen/  
indem von Zeit der letzern kaum  
drey viertel Jahr verflossen. Al-  
lein Sie sollen wissen / daß wir  
auch aus einer heiligen Verwun-  
derung

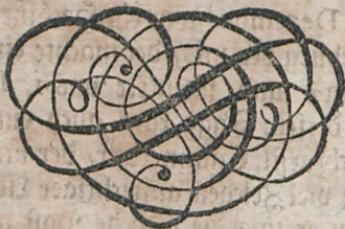
derung der besondern und augen-  
 scheinlichen *Providenz* des himm-  
 lischen Värsen-Vaters darzu an-  
 getrieben worden / welche sich in  
 diesem halben Jahre so mercklich  
 bezeigt / als noch jemahlen gesche-  
 hen. Und gewiß wer die Umstän-  
 de in unserm Värsen-Hause / und  
 die bisherige gesegnete Fortführung  
 desselbigen mit uns unparteyisch  
 erweget / und insonderheit diese  
 Nachricht ohne *Passion* betrachtet /  
 wie der allerhöchste GOTT / nicht  
 zwar wieder den Lauff der Natur /  
 jedoch nach seiner Verheißung /  
 bey dem ordentlichen Lauffe der  
 Natur / durch ordentliche Mittel  
 uns vorher unerforschlich und ver-  
 borgener Weise / welche wir uns  
 so nicht eingebildet / zu seinen Eh-  
 ren und unserm Besten die Herzen  
 hoher Wohlthäter gelencket / daß  
 sie

sie uns solchen Seegen geschendet /  
 dadurch auch künfftig unserm Wäy-  
 sen-Hause / wieder die neu erfun-  
 dene lieblose Weissagung / als ob es  
 damit nicht lange mehr Bestand  
 haben würde / einen guten Grund  
 zu fernerer Erhaltung geleyet / und  
 denen unbedachtsamen Ubelgesinne-  
 ten das Maul gestopfet worden.  
 Wer dieses alles / sagen wir / ohne  
 vorgefaste übele Meynung mit  
 GOTT gelassenem Gemütthe ansie-  
 het / der wird / wie gedacht / sich  
 mit uns heilig verwundern / aus-  
 ruffen und sagen: Das hat GOTT  
 gethan; und mercken / daß es sein  
 Werck sey / und daher dem allein  
 weisen / gütigen und barmherzi-  
 gen Vater / dessen Güte und Treue  
 über uns alle Morgen von neuen  
 aufgehet / mit uns loben / rüh-  
 men und preisen / ja ausruffen:

Halleluja! Gelobet sey der HErr/  
der alle Hülffe thut/ so im Him-  
mel und auf Erden geschiehet/  
und die nicht verlässet/ die auf ihn  
trauen und bauen. Amen!

Amen!

A. B. C.



Wahr:



# Wahrhaftige Nachricht göttlicher Providenz.

Monat December 1726.

**N**achdem die letzte Nachricht bis zu Ende des *Novembr.* 1726. sich erstrecket / so machen wir den Anfang im Nahmen **GOTTES** mit dem *Decembre*, als dem letzten Monate dieses Jahres.

Den 3. December war ein Hochfürstl. Hofrath aus Merseburg bey uns / der machte einen gesegneten Anfang / und schenckte uns 1. spec. Thal. Eben an diesem Tage kam auch ein Brief von einem Hochfürstl. Cämmererer, der unserm Wäysen-Hause viel Zeichen aufrichtiger Liebe erweist, in welchem er uns die fröliche Post meldete, daß ein guter, **GOTT** wohl bekannter, vornehmer, Christlicher Freund auf den 14. dieses 40. Thal. geschencket.

Den 13. kam erwehnter Herrn Cämmererers lieber Sohn, und brachte solche 40. Thal. ungesendet, von wessen Liebes-Hand sie kämen / ohne, daß darbey verlangt wurde / unsere arme Wäysen

fen sollten davon einen in Gott vergnügten guten Tag haben, und Gott, dem höchsten Wohlthäter danken und loben, welches wir auch nach dem Vermögen / das Gott dargereicht / gethan. Danken auch Gott nochmahl vor solchen Segen, und wünschen, daß er den uns unbekanntem, Gott aber wohlbekanntem Gönner das, was er im verborgenen gethan, vergelten wolle öffentlich.

Den 14. brachte auch ein guter Freund von einem Priester des Herrn I. spec. Thal. in einem Briefgen, in welches die Worte geschrieben: Wie wir nicht gerne bey dieser Gelegenheit wieder leer vor ihm erscheinen, also lasse denn Herr das Wenige zu viel 1000. Segen gedeyen.

Den 19. bekamen wir in einem Briefe auf der Post von einem Inspector aus Halle 30. Thal. Der Inhalt des Briefes war dieser: Lieber Buchen / unser Weyhnachts Wohlthäter hat sich vorgestern, wie vor dem Jahre, eingestellt, indem er abermal 100. Thal. in unserm Stock gesetzt, und ungemeldet, wer er sey, dabey geschrieben: 40. Thal. nach Malabarien, 30. Thal. in dasiges, und 30. Thal. ins Langendorffische Waisen-Haus, 2c. Der allwissende Gott wuste wohl, daß wir damahls unser Geld fast alle ausgegeben, und wenn Gott diesen, und keinen andern Segen bescheret, so hätten wir nicht bis an die Feyer-Tage gelanget, noch weniger durch die Feyer-Tage. Unser Gott aber, der uns noch nie Mangel leiden

den lassen / sey auch vor das insonderheit gelobet. Er gedencke des unbekanntes Wohlthäters im Besten / und lasse ihn solche heilige Weyhnacht-Feiertage noch viele und lange Jahre in allem hohen Wohlergehen erleben / und schencke ihm davor das neu-geborne Jesulein von neuen in sein Herze.

Den 24. bekamen wir von einem Christlichen Gönner einen Brief mit 6. Rthlr. welche ihm ein anderer guter Freund mit der Bedingung zugeschickt / daß wenn ein gewisser Hofprediger in Weissenfels Ober-Hofprediger würde / sollten diese 6. Rthlr. unserm Waisen-Hause ausgeantwortet und geschencket seyn. Gott / der es also geschicket / daß die Bedingung erfüllet / der sey vor beydes gelobet. Er lasse dieses ein gutes Omen vor unser Waisen-Haus seyn / daß wir künftig einen vornehmen Freund an demjenigen haben / um wessent willen uns diese Wohlthat wiederfahren.

Den 30. haben Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. unser gnädigster Landes-Vater aus Dero Fürstl. Majorat Guthe abermahl die Helffte von den 6. Scheffeln gnädigst verwilligten Rocken an 3. Scheffeln lieffern lassen. Die erste Helffte ist albereit an vergangenen Martini erschüttert. Die übrige Hoch-Fürstl. gnädigste Erlassen an 13. fl. 12. gr. 7. und einen halben pf. an Hussen-Seldern Commissen und Zins-Haffer it. was von Zins-Korne und sonst von Waisen-Güthern

zu entrichten, ist erst auff den Tag Michaelis gefällig, welches von den Hoch-Fürstlichen Einnehmern, gegen Erlegung einer Quittung vom Wäysen-Vater, in Rechnung gebracht wird. Der Herr unser Gott lasse unsern Durchl. Landes-Vater noch viele und lange Jahre leben, damit wir diese Gnade noch oft zu genießen haben mögen.

Den 31. haben die Durchl. regierende Herzogin das Weyhnacht-Quartal mit 18. Rthlr. bezahlet, wie auch die Durchl. Hoch-Fürstl. Princeßin 10. thlr. Der Herr segne unsere Durchl. theureste Deborah und Landes-Mutter, wie auch die Durchl. Princeßin vor diese und alle andere Wohlthaten in Zeit und Ewigkeit. Und sey auch im übrigen beym Beschlusse dieses Jahres gelobet und gepreiset. Der Gott, der uns bis hieher geholfen, wird uns auch nach seiner Verheißung in dem neuen Jahre nichts mangeln lassen an irgend einem Guten, als dessen Providenz und väterlicher Vorsorge wir uns allein ferner überlassen. Amen!

S. D. G.

Anno 1727.

Als das 1727. Jahr herbey nahen wollte, ließ uns Gott was wiederfahren, welches seiner göttlichen Providenz entgegen zu lauffen schiene, indem 8. Tage vor Weyhnachten ein guter Freund einen Brief mit 1. Sp. Ducaten in Weimar auf die Post vor unser Wäysen-Haus mit

mitgegeben, welcher auch in Weiffenfels angekommen, und einer uns wohl bekannten Person, welche solchen zu überbringen sich erboten, ausgeliefert worden. Als man aber solchen nicht bekommen, und die Person deswegen gefragt, hat sie vorgegeben, daß sie den Brief benebst dem Ducaten verloren. Welches wir darum mit Hersehen wollen, daß, wenn etwa in diesem Briefe sonst was zu beantworten gewesen, wir entschuldiget werden möchten, indem wir sonst nicht leicht jemand eine Antwort schuldig bleiben. Indessen hebt solche göttliche Zulassung seine Providenz nicht auf, sondern hat auch ohne Zweifel hierbey seine heiligen Ursachen, da er vielleicht unsere Gelassenheit oder anderer ihre Treue und Redlichkeit probiren wollen, indem auch der, so ihn gefunden, vor Gott sich nicht entschuldigen kan, weil er aus der Aufschrift ersehen können, wohin der Brief gehöre. Wir wünschen dem Wohlthäter, diesem ungeachtet, vor seine redliche Absicht von Gott reiche Vergeltung, dem unrechtmäßigen Besitzer aber Erkänntniß seiner Sünde und dieses begangenen Unrechts. Uns aber wird es Gott anderweit wieder bescheren.

### Monat Januarius 1727.

Es ist ein alt Sprichwort: Diebstahl, Krieg und Brand ersetzt Gott mit reicher Hand. Und dieses ist bey uns redlich eingetroffen. Denn

es

es hat uns der oberste Wohlthäter zum Anfange dieses Jahres, und zum guten Omen, daß er das Verlorne 10. fach ersetzen wolle, 10 Rthlr. am 10. Tage dieses Monats Januarii, und zwar aus einer benachbarten Stadt durch einen Hauptmann, der dem Hauptmann Cornelio im Allmosen geben sehr nahe kömmt. Der Herr gebe ihm auch des Cornelii Segen davor. Dessen Frau Eheliebste verehrte auch etliche teutsche Land-Charren, und etliche schöne gestochene Vorschrißten zum Gebrauch vor die Wäysen-Kinder.

Den 11. bekam der Haus-Vater in Leipzig ein Päckigen Geld an 6. Rthlr. welches eine Gottliebende Appellation-Räthin unweit Leipzig wohnend vor unser Wäysen-Haus wohlmeynend übermacht hatte.

Den 12. hat ein hochgebohrner Herr und Graf aus Sora 25. Rthlr. vor ein armes Kind durch den Herrn Stadt-Syndicum in Leipzig auf ein Jahr Kostgeld zahlen lassen.

Den 13. hat auch eine vornehme Doctorin und vormahlige fromme Wohlthäterin unserer Wäysen-Kinder 4. Sp. thlr. geschenket.

Eben diesen Tag bezahlte ein vornehmer Christlicher Rath aus Leipzig das Quartal vor einen Wäysen-Knaben, vor welchen er jährlich 27. Rthlr. nebst andern vornehmen Freunden in Weissenfels giebet.

Den

Den 14. schenckte ein vornehmer Christlicher Doctor aus Leipzig 1. Sp. Duc.

Eod. ein frommer Juwelierer auch in Leipzig 6. Sp. thlr.

Den 15. Ein hoher Gott liebender Stiffts Rath daselbst schenckte 6. Rthlr.

Ingleichen an diesem Tage ein Christlicher Wohlthäter 2. Gulden.

Den 16. schenckte eine vornehme Christliche Frau Commissariusin ein stückgen Damast der Hausmutter zu Müsen oder Schleppen, und eine andere fromme Tabea schenckte Band dazu und 1. Sp. thlr. und noch eine fromme vornehme Doctorin auch 2. Sp. thlr.

Den 17. schenckte eine vornehme Christliche Doctorin in Leipzig vor eine Nachricht 18. gr.

Den 20. Jan. bekam der Haus Vater von einem ungenannten, doch Gott bekannten, vornehmen und mehrmahligen Wohlthäter unsers Waisen Hauses zur Neuen Jahres Messe 63. Rthlr. welche mehrmahl erwehnter Hochfürstl. Geheimder Cammerier, und sorgfältiger Freund, vor unser Waisen Haus auszahle. Gott vergelte es dem Geber und Auszahler.

Den 23. bekam der Haus Vater einen Brief von Poydam von einem frommen Prediger

diger daselbst / darinnen 3. Nthlr. vor unsere Waisen von einigen Geldern / welche ihm sein Herr Bruder und dessen Frau Eheliebste unter die Armen auszutheilen zugestellet hatte / zur Danckbarkeit / daß sie Gott ergriffen / und ihre Seelen von dem Verderben errettet / und daß der barmherzige Gott allen gefallenen Sündern so thun wolle: Der Herr befestige das Gute / das er in diesen lieben Seelen angefangen / und vollführe es zu seinem Preis und ihrer ewigen Wohlfahrt um Christi willen.

Den 24. übersandte ein Christlicher frommer Schneider aus Neustadt an der Orlz durch einen guten Freund 1. Nthlr. 8. gr.

Nun dem Herrn unserm Gott sey auch vor die Wohlthat in diesem Monat schuldiges Lob und Danck gesaget. Er ersehe aus seiner gesegneten Höhe allen Wohlthätern und Wohlthäterinnen an Seel und Leib hier zeitlich und dort ewiglich / was sie uns vor unser armes und hülffbedürfftiges Waisen-Haus geschencket.

### Monat Februarius.

Den Anfang in diesem Monat machte ein frommer und gelehrter Professor / und schenckte den 1. Febr. aus wohlmeynenden Herzen 8. gr.

Den 2. schenckte ein Christlicher Doctor Medic. ein Kästlein mit allerhand schönen Arzneyen  
vor

vor die armen Wäysen-Kinder. Der Herr schencke ihm davor die Arzney vor seine theure Seele.

Ein anderer guter Freund schenckte 3. Exemplaria Vorschriften an eben demselbigen Tage, und ein Christlicher Stadt-Syndicus in Halle schenckte 2. Sp. thlr.

Den 3. Febr. schenckte ein Christlicher Tracteur in Halle 2. Sp. Duc.

Und ein Christlicher Buchbinder schenckte etliche 50. kleine erbauliche Tractätlein, welcher auch vor einiger Zeit 60. Stück geschenket, in gleichen ein Neu Testament in Frantz-Bande in unsere Bibliothek.

Den 12. war ein Christlicher Loh-Serber aus Naumburg bey uns, der schenckte vor unsere Wäysen-Kinder 1. Rthlr. 2. gr.

Den 19. bezahlte ein Christlicher von Adel und Oberhofmeister in Weissenfels ein Quartal vor einen Wäysen-Knaben, vor welchen er jährlich 14. Rthlr. giebt.

Den 20. schenckte ein Christlicher Casirer und seine Liebste, als mehrmahlige Wohlthäter unsers Wäysen-Hauses, 2. Sp. thlr.

Den 25. liessen sich etliche fremde Studiosi in unserm Wäysen-Hause herum führen, und schenckten aus guten Herzen 8. gr.

Den

Den 26. sendete eine Hochgebohrne Gräfin von Schläitz einen Brief mit 20. Rthlr. zu Unterhaltung eines armen Kindes.

Eben diesen Tag kam auch ein Brief aus Leipzig mit 6. Rthlr. von einem Christlichen Freunde zur Erhaltung seiner Schwester Tochter.

Den 27. schickte eine Priesters-Frau in der Nachbarschaft an ihrer Tochter Hochzeit 6. Ruchen vor die Waisen-Kinder. Und also wurde der Schluß in diesem Monat mit essender Waare gemacht zur Erinnerung, daß es Gott am Brote nicht wolte mangeln lassen. Nun der liebe Vater, der uns Nahrung und Kleider versprochen, und auch bis hieher gehalten, der wirds auch ferner thun. Indessen segne er unsere Wohlthäter an Seel und Leib, und speise sie dereinst mit dem ewigen Manna und Himmel-Brote. Amen!

### Monat Martius.

Gleich wie der liebe Gott fast bey allen Monaten uns besondern Segen und gute Erinnerung gegeben, also hat er es auch diesem Monate nicht leer abgehen lassen. Allermassen.

Den 16. Mart. ein Bothe kam, und brachte in einem Briefe mit 4. Rthlr. ungemeldet, von welchem Orte, noch von welcher Person solches Segens-Geld sey. Im Briefe waren folgende Worte geschrieben: Eiliche gute Freunde, die sich

sich der Wäysen ihr andächtig Gebet ausbitten, übersenden hier in das Langendorffische Wäysen-Haus ein Klein Andencken an 4. Rthlr. mit herzlichem Wunsche, daß auch Gott dieses Wenige segnen wolle, und ferner diesem Hause viele Gnade und Barmherzigkeit erzeigen, daß ferner seine Ehre und frommer Christen Wohlfahrt, ie mehr und mehr möge bestätigt werden.

Und dieses wünschen von Herzen  
**Gott ergebene.**

Den 26. war ein Ober-Steuer-Casirer von Dresden bey uns, und ließ sich in unserm Wäysen-Hause umführen, der hatte 18. Gr. in die Almosen-Büchse gelegt.

Obwol in diesem Monat nicht viel am Gelde eingelauffen, so ist doch benebst dem wenigen an guten Wünschen desto mehr einkommen. Der Herr bestätige solche an unserm Wäysen-Hause, und gedencke dieser und aller Wohlthäter in besten. Wir versichern sie unsers Gebets, und aller Liebe.

### Monat April.

In diesem Monat machte einen gesegneten Anfang den 7. April eine Hoch-Wohlgeborne gnädige Frau, und sandte ein Wäysen-Mädgen mit versprechen vor solches jährlich 12. Rthlr. zu zahlen. Ein Bettgen soll nachgesendet werden,

B

wels

welches bey ihrem Abzuge dem Wäysen-Hause zum besten da bleiben soll.

Den 17. waren 2. gute Freunde von Halle bey uns, und verehrten ieder 8. gr. zusammen 16. gr.

Den 20. war eines Informatoris Herr Bruder bey uns, der schenckte 4. Rthlr. 4. gr.

Den 21. ward in der Büchse gefunden 4. gr. in einem Briefgen, in welchem die Worte zu lesen: Dieses sehr kleine Scherfflein wolle der liebe Segens-Herr segnen, daß es groß werde. Amen!

Den 22. war eine vornehme Canslerin mit ihrem Fräulein bey uns. Als sie wieder von uns weg fuhr, schenckte sie 1. Rthlr. 16. gr. und 4. gr. ward in der Büchse gefunden.

Den 25. war ein Christlicher Informator von Köstritz bey uns, der schenckte 16. gr.

Den 27. schenckte ein Informator in unserm Wäysen-Hause 16. gr. aus guten Herzen.

Den 29. war eine fromme Gräfin aus Berlin bey uns mit ihren Leuten, die hatten 1. Sp. Duc. und 1. Gulden in die Büchse gelegt.

Den 28. April schickte eine Frau Ober-Hofmeisterin, welche am 7. April ein Wäysens-Kind hergethan, 6. Rthlr auf ein halb Jahr Kostgeld davor.

Den

Den 29. schickten unsere Durchlauchtigste Herzogin aus Weissenfels vor 3. arme Waisen Kinder das Oster = Quartal an 18. Rthaler. und 6. Rthlr. vor etwas zu nähern. Und die Durchl. Prinzeßin 10. Rthlr. Der Herr vergelte es unserer Durchlaucht. lieben Landes = Mutter, und Durchlaucht. Prinzeßin, die in diesem Monat einen gesegneten Schluß gemachet, und setze sie zum Segen immer und ewiglich. Er ersetze auch allen andern hohen und niedrigen Wohlthätern an Seel und Leib, was sie uns zu gute gethan, und schreibe es zum Segen auf sein Gedenk = Buch. Amen!

### Monat May.

Den 7. schickte ein gnädiges Fräulein vor eine Adelige Waise 15. Rthlr.

Den 8. bezahlte ein frommer Kauffmann aus Leipzig 25. Rthlr. auf ein halb Jahr Kost = Geld vor etliche Waisen = Kinder, so er hieher gethan.

Eben diesen Tag schenckte ein anderer guter Freund und Gönner 20. Rthlr. und einen Hut Zucker, 9. Rthlr. vor sich, 6. Rthlr. vor einen Herrn Baumeister, und 5. Rthlr. vor einen Christlichen Freund aus Hamburg.

Ingleichen kamen auch diesen Tag 12. Rthlr.  
 B 2 Kost =

Kostgeld von einem vornehmen Christlichen Capitaine auf ein halb Jahr vor einen Edelknaben.

So kamen auch damahls 3. Rthlr. 6. gr. von einem vornehmen Rathe vor ein arm Wäysen Kind.

Den 13. May schenckte ein vornehmer frommer Stiffts Rath in Leipzig 6. Rthlr. und eine vornehme Doctorin daselbst 2. Sp. thlr.

Eben den Tag schenckte eine fromme Kauffmanns Frau zu Leipzig 2. Tisch = Tücher.

Item ein Herrn Diener aus Gora legte auch aus Liebe sein Scherfflein ein, und schenckte 2. gr.

Den 14. May schickten Ihre Hoch Fürstliche Durchl. der jüngere Herzog aus Weimar durch einen Cammer = Commissarium 16. Rthlr. Kostgeld auf ein halb Jahr vor einen armen Wäysen Knaben.

Eben diesen Tag bezahlte ein vornehmer Kauffmann aus Leipzig 16. Rthlr. vor einen Wäysen Knaben ein halb Jahr Kost = Geld, 5. und einen halben Rthlr. zu berechnen.

Den 15. May schenckte ein vornehmer Kauffmann von Augspurg 1. Sp. Ducaten von seiner Frau Schwieger = Tochter vor unsere arme Wäysen.

Eben

Eben diesen Tag zahlte ein vornehmer hoher Baron 6. Rthlr. Kostgeld vor ein armes Waisen = Mägdlein bis Michael, und schenckte 2. Rthlr. noch darzu.

Den 16. May schenckte ein guter Freund von Gera 9. gr.

Ein Christlicher Eisenhändler von Schmalz Kalben schenckte 4. Schüsser und 2. Duzt Hacken, daß die Kleider der Kinder können daran ordentlich aufgehänget werden.

Den 17. schenckte ein vornehmer Christlicher Ober = Steuer = Rath aus Dresden 5. Spec. Ducaten.

Den 18. schenckten Ihre Hoch = Fürstliche Durchlauchtigkeit Herzog Johann Adolph 4. Spec. Ducaten, und dessen Herr Oberster 1. Doppel = Ducaten.

Eine fromme Doctorin aus Leipzig schenckte auch an diesem Tage 2. Rthlr.

Den 18. bekamen wir auch 6. Rthlr. von denen Almosen, welche Ihre Königliche Majestät in Polen an Dero hohen Geburts = Tage in Leipzig unter allerley Armen auszutheilen allernädigst befohlen. Der allmächtige GOTT lasse Ihre Königliche Majestät diesen Ihren hohen Geburts = Tag noch viele und lange Jahre in hohen Wohlergehen erleben.

Den 19. schenckte eine vornehme Frau in Leipzig 16. gr.

Den 23. May schenckte eine vornehme fromme Matron auf dem Lande 6. Nthlr. und dero Kinder Informator 1. Nthlr.

Den 24. waren eines hohen vornehmen Geheimden Raths von Dresden Bediente, als Secretarius, Cammer=Diener und Laquey bey uns, die hatten in die Büchse gelegt 18. gr.

Den 27. war ein Christlicher Cammer=Secretarius von Dresden bey uns, und sahe sich um, der schenckte 16. gr.

In diesem Tage kamen 2. Knaben aus Ober-Schlesien 66. Meilen von hier, die sind in Gottes Nahmen aufgenommen worden. Diese hat ihr Vater sollen Catholisch werden lassen, oder alle das seine im Stiche lassen, und das Land mit den Kindern meiden. Welches letztere er auch im Nahmen Gottes erwöhlet, und aus seinem Vater-Lande entwichen. Gott stehe ihm kräftig bey, und erhalte ihn und seine Kinder in seiner Gnade.

Den 28. schickte ein vornehmer Wohlthäter auf dem Lande 6. Scheffel Korn, und 4. Scheffel Hafer. Nun wie der gütige Vater im Himmel einen vorigen Monat mit Brode beschloffen, also hat er auch diesen wieder mit Korn zum Brode

Brode geendiget, und will es uns also an Brode keinen Monat, ja keinen Tag mangeln lassen. Davor wir dann billig ihm zuerst herzlich danken, und erkennen, daß er derjenige sey, von welchem alles Gute von oben herab komme. Wir dancken aber auch allen und jeden Mittels-Personen, wes Standes und Würden sie seyn, durch dero gutthätige Herzen und Hände uns solches Gute überreicht worden. Der Herr halte davor seine Gnaden-Hand über sie, und ersehe mit seiner Segens-Hand alles reichlich wieder in Zeit und Ewigkeit. Amen!

### Monat Junius.

Den 6. Junius ist unser erstes Geschenk gewesen 2. Waisen-Mägdelein aus Holland, welche uns über Dresden und Leipzig zugesendet worden. Es hat dieselben ein vornehmer frommer Secretarius aus Dresden nebst einem Briefe mit 20. Rthlr. überschicket. Es ist weiter Nichts versprochen, und stehet ihm frey, ob sie ferner was zahlen wollen. Indessen sind sie als arme Waisen aufgenommen worden, und stehet das Waisen-Haus vor Betten und alle andere Nothdurfft. Der GOTT, der sie 177. Meilen von hier zu uns gebracht, der wird sie auch hier zu seinen Ehren erhalten.

Den 13. waren unserer Durchlauchtigsten  
Gnädigsten Herzogin und Durchlauchtigsten  
Gnädigsten

Gnädigsten Prinzessin Cammer- Jungfern /  
und Dero Herr. Rath und Leib- Medicus von  
Frankenhäusen, ingleichen Dero Herr Hof-  
Apotheker und Hof- Gärtner bey uns, die  
hatten zusammen 3. Reichsthaler in die Büchse  
geleget.

Den 15. war ein vornehmer GOTT und  
Wäysen liebender Hof- Rath als ein oftmahl-  
ger Wohlthäter bey uns, der hatte in die Büch-  
se geleget 2. Rthlr. 12. gr.

Es war auch dessen Befreundtin eine from-  
me vornehme Frau Lieutenantin mit, die hol-  
te ihr Söhnlein ab, welches 4. Jahr und 1.  
Monat bey uns gewesen, weil derselbe in die  
Chur- Fürstliche Schule nach Grimma kommen  
sollte. Gott gebe darzu Segen, daß sie Eh-  
re und Freude an ihm erleben.

Den 19. war ein Prediger aus dem Köniz-  
glichen Wäysen- Hause zu Potsdam mit einem  
andern guten Freunde aus Halle bey uns, die  
hatten beyde in die Büchse gelegt 2. Rthlr.

Den 20. schenckte des Herrn Grafen von  
Reussen in Köstritz Mund- Koch 1. Sp. Rthlr.

Diesen Tag, als den 20. May schickte ein  
berühmter Doctor Medicinæ aus Naumburg  
ein armes Wäysen- Mägdlein zu uns, welche  
man auch als ein Wäysen- Kind aufgenommen.

Hoch

Hocherwehnter Herr Medicus schenckt ein mahl vor alle mahl darzu 18. Reichsthaler 8. Rthlr. sind gleich angegeben worden, und 10. Rthlr. sollen nach der Peter = Paul = Messe bezahlet werden, hingegen stehet das Wäysen = Haus vor Kleider und alles, was zu dessen Erhaltung nöthig.

Den 29. bezahlte die Durchlauchtigste regierende Herzogin in Weissenfels das Johannis Quartal an 18. Rthaler. ingleichen die Durchlauchtigste Princeßin 10. Rthaler. vor etliche arme Wäysen = Kinder. Und dieses war das letzte, das in diesem Monat gezahlet worden. Der Herr unser Gott seke die Durchlauchtigste Herzogin und die Durchlauchtigste Princeßin vor ihre Wohlthaten zum Segen, und thue ein Zeichen an Ihnen, daß es Ihnen wohlgehe. Er vergesse auch andern Wohlthätern ihre Liebe, und sey ihrer aller Schild und sehr grosser Lohn. Amen!

## Monat Julius.

Den 1. Jul. schenckte ein frommer Vohgerber aus Raumburg 1. thlr. 8. gr.

Den 7. Jul. kam ein vornehmer Geheimder Kriegs = Rath zu uns, und blieb 2. Nächte bey uns in unsern Wäysen = Hause. Des Tages war er bey Ihrer Hoch = Fürstlichen Durchlaucht-

lauchtigkeit unserm Gnädigstem Herzoge, welche damahls sich der Egerischen Brunnen-Cur / auf dem Hoch-Fürstlichen Guthe zu Langendorff bedienten, zur Taffel. Bey seiner Abreise schenckte er vor das Wäysen-Haus 30. Reichsthaler 2. Rthlr. ins Haus vors Gefinde / und 16. gr. vor den Gärtner. Der Herr vergelte ihm alles.

Den 17. Kam eine fromme Comtesse zu uns, die schenckte 16. gr. und ihr Mägdgen brachte von Halle von einer ungenannten Person 2. Gulden.

Es war auch den Tag ein Priester von Halle da, und ward in der Büchse gefunden 8. groschen.

Eben diesen Tag nahmen wir ein armes Vater- und Mutter-lofes Wäyslein im Nahmen Jesu auf; welches aus Weissenfels bürtig, eines Bürgers und Handwercks-Mannes Tochter, der sich vor etlichen Jahren aus Melancholey selbst erhencket. Dieses Kind hatte vorige Nacht, da ein grosses Gewitter gewesen, in Langendorff unter freyen Himmel in vollem Regen gelegen. Als es des folgenden Tages dem Wäysen-Vater erzählt worden, hat es ihn bewogen, solches Mägdlein, welches ungefähr 7. Jahr seyn mag, im Nahmen Gottes ins Wäysen-Haus aufzunehmen. **GOTT**  
lasse

lasse es wohl gerathen, und ein Kind der ewigen  
Geltigkeit werden.

Den 18. Jul. schenckte ein vornehmer Com-  
missions-Nath aus Naumburg 4. Rthlr.

Dieser 18. Jul. war ein sonderlicher Ge-  
gens-Tag vor unser Waisen-Haus, aller-  
massen an demselben mehrerwehnter Geheimder  
Herr Cämmererer aus Naumburg 300. Gulden  
von einem vornehmen frommen von Adel, der  
seine lincke Hand nicht will wissen lassen, was  
die rechte thut, zu einer gewissen Angelegenheit  
brachte, welche darinnen bestehet. Hochgedach-  
ter unbenannte, doch GOTT und uns wohl  
bekannte Königliche Nath hat vor einiger Zeit  
uns wissen lassen, daß er in seinem Herzen be-  
schlossen, etwas gewisses zu Erkauffung einiger  
Grund-Stücke, so dem Waisen-Hause nahe  
gelegen, zu dessen Erhaltung und künftiger  
Fortführung gewiedmet. Nachdem nun der  
liebe Mann Nachricht erhalten, daß 1. Stück  
Holz, 2. Stücken Feld, und 1. Weinberg mit  
einem Hopfen-Lande, welches alles sehr nahe  
am Waisen-Hause gelegen vor 980. Gulden  
von einem Bürger in Weiffensfels zu verkauffen,  
und auch zum Theil von dem Waisen-Vater  
behandelt, so hat dieser hohe Wohlthäter die  
300. Gulden zum Angelde gesendet. Welche  
auch so gleich darauf bezahlet worden. Auf  
die Michael-Messe sollen wieder 200. Gulden  
bezahlet

bezahlt werden. Und vor das übrige hat der hohe Wohlthäter auch zu sorgen gnädig versprochen. Unterdessen soll das rückständige mit 5. pro cent bis zu völliger Bezahlung ver-zinteres-fret werden. Der barmherzige GOTT sey vor diese grosse und unvermuthete Wohlthat gelobet, gerühmet und gepreiset. Er setze den Wohlthäter davor zum Segen immer und ewiglich, erhalte ihn viele und lange Jahre gesund, und nehme ihn nach späten Jahren auf in die ewige Hütten.

Den 19. Jul. bekam der Haus-Vater einen Brief von Berlin mit 1. Sp. Ducaten von einem vornehmen Geheimden Rathe.

Ingleichen einen Brief mit 1. Sp. Ducaten von Weimar von einem vornehmen Consistorial-Rathe.

Den 20. Jul. waren etliche gute Freunde bey uns aus Halle, da hatte ein frommer Kaufmann in die Büchse gelegt 4. Rthlr. dabey wurden auch noch 8. gr. gefunden. Und dieses war das letzte in diesem besonders gesegneten Monaste, in welchem uns GOTT seine sonderbare göttliche Providenz sehen lassen. Nun, HERR unser GOTT, dir gebühret allein Preis und Ehre. Wir loben deine unaussprechliche Güte, und bitten von Herzen, du wollest allen diesen Wohlthätern mit dem Maas deiner Gnade reichlich messen, wie sie uns gemessen haben. Gib ihnen

ihnen allen ein voll / gedruckt und überflüssiges  
Maas in ihren Schoos / und lasse sie gesegnete  
des HErrn seyn immer und ewiglich. Amen !

## Monat Augustus.

Den 9. bekam der Wäysen = Vater von einem  
guten Freunde aus Halle einen Brief mit 6.  
Reichsthr. Geldes. Die 6. Rthlr. hat ihm ein  
Christl. Prediger aus Tief = Land gesandt / wel-  
cher seinen Nahmen nicht will wissen lassen.  
Dieser liebe Mann hat uns etliche mahl eiuen  
Segen zugeschickt. Der HErr erquicke ihn da-  
vor in Zeit und Ewigkeit.

Den 11. ist eine Gnädige Gräfin aus der  
Schlesien bey uns gewesen, die schenckte 1. Sp.  
Duc. und in der Büchse ward gefunden 16. gr.

Den 12. bekam der Wäysen = Vater von ei-  
nem vornehmen Christlichen Freunde einen Brief  
aus Dresden, daß Ihre Königl. Maj. in Pohlen  
und Ehur = Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen  
unser armes Wäysen = Haus mit 100. Rthlr.  
allergnädigst bedacht, und daß der Wäysen =  
Vater hinauf kommen, und solche abholen sollte.  
Darbey wurde die Abschrift vom Königlichen  
allergnädigsten Befehle zugleich mit geschicket,  
welche also lautere;

Frie

Friedrich Augustus/ König  
und Chur = Fürst.

**S**ermitt ist unser gnädigst  
Begehren/ ihr wollet bey un-  
serer Hof-Casse die Verfügung thun/  
daß aus selbiger zu Bedürfniß des  
Waisen = Hauses zu Langendorff  
100. Rthlr. welche Wir selbigen  
aus Gnaden geschencket / dasigen  
Waisen = Vater / Christoph Bu-  
chen / gegen seine Quittung ausge-  
zahlet / und solche in Rechnung  
Krafft dieses also passirlich verschie-  
ben werden. Hieran 2c. Und  
Wir 2c. Datum Dresden  
den 13. Jul. 1727.

Augustus Rex.

Joh. Heinrich/ Gr. v. Fleming.

An den Cabinets - Minister  
und Ober = Kammer  
Herrn Gr. v. Friesen.

J. Fr. Günther.

Wora

Worauf sich der Waisen-Vater alsobald nach Dresden verfügte, und solche allergnädigste geschenckte 100. Rthlr. in Empfang bekommen. Gelobet sey dafür der Nahme des lebendigen Gottes, der über alles Vermuthen und Denken Ihrer Königlichen Majestät Herz zu uns gelencket. Der Herr stärke Sie davor aus Zion, daß Sie sehen das Glück ihres Dresdensischen Jerusalems Ihr Lebenlang, und Ihrer Königlichen Kinder und Kindes-Kinder Friede. Er lasse Sie zu vollkommener Gesundheit gelangen, und erhalte Sie bey langen Leben. Wir dancken auch dem lieben Gott, daß er durch diesen hohen Wohlthäter auch viele von Dero hohen Ministris und andern Christlichen Personen zu einer liebreichen Nachfolge gereizet, indem durch diese Gelegenheit uns ein grosser Segen aus Dresden zugewachsen. Denn es war der Waisen-Vater kaum in Dresden angelangt, so schenckte den 15. Aug. ein Christlicher Goldschmidt in Dresden 1. Sp. Duc. vor unsere armen Waisen.

Ein Königl. Steuer-Casirer auch denselbigem Tag 1. Sp. Rthlr.

Den 18. schenckte eine Christliche Geheimde Rätthin 20. Reichsthaler und ein Bällgen Dresdener Leinwand, und Dero Herr Sohn, ein Königliches Geheimder Rath, schenckte auch 2. Rthlr.

Eben

Eben diesen Tag brachte ein vornehmer Herr = Diener einen Brief mit einem Species Thaler in des Haus = Vaters Quartier. In dem Briefe waren folgende Worte geschrieben: Zu Bezeugung seiner Danckbarkeit gegen Gott vor eine ihm erzeigte Wohlthat wollte dieses geringe den Waisen = Kindern in Langendorff geschencket haben, J. F. R.

Den 19. schenckte der Herr Ober = Hof = Prezdiger in Dresden vor unsere Waisen 4. Rthlr.

Ingleichen ein vornehmer Doctor 1. Sp. Duc. daselbst.

Den 20. schenckte ein hoher Königl. Minister in Dresden 2. Sp. thalr.

Ferner ein Christlicher Secretarius M. 2. thlr. daselbst.

Und eines Christlichen andern Secretarii F. frommes Tochterlein schenckte 6. Reichsthaler auch daselbst.

Noch ein Christlicher anderer Secretarius H. schenckte 3. Rthalr.

Ingleichen noch ein frommer Secretarius 4. Rthalr.

Den 11. schenckte ein vornehmer Geheimder Rath in Dresden 5. Rthalr,

Den

Den 22. schenckte ein frommer Kauffmann in  
Dresden 6. Nthlr. und 12. Bibeln.

Und endlich hat auch ein hoher Königlich  
Minister Gott zu Ehren, und zu Bevestigung  
und zu Erhaltung unsers Waisen-Hauses sich  
gnädig erboten unserm Waisen-Hause Jährlich  
200. Nthlr. auszahlen zu lassen, so lange er lebet,  
und Gott ihm Gnade darzu gibt, und soll auf  
Michael der Anfang darzu gemachet werden.  
Und also ist diese Reise des Haus-Vatersein ge-  
segneter Weg vor dem Herrn gewesen. Denn  
wer siehet und erkennet nicht Gottes sonderbare  
Providenz vor unser Waisen-Haus, und wie  
Gott immer einen guten Grund nach dem an-  
dern zu dessen Erhaltung leget. Nun GOTT,  
deine Verheissungen sind ja und amen. Du  
hast uns aus der Erfahrung gewiesen, daß du  
durch arme, geringe und einfältige Leute, die  
sich in Demuth und wahren Glauben auf dich  
verlassen, und auf deine Verheissung in kind-  
licher Einfalt trauen und bauen, grosse Dinge  
thun, und sie nicht verlassen noch versäumen  
wilt. Ach ja, keiner wird zu Schanden, der  
dein harret, aber zu Schanden müssen sie wer-  
den, die gottlosen Verächter, &c. Wir danken  
dir vor deine Wahrheit, und bitten, daß du uns  
und alle Wohlthäter in deiner Wahrheit erhal-  
ten wollest. Erhalt' uns in der Wahrheit, gib  
ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen  
Durch Jesum Christum. Amen!

E

Monat

## Monat Septembr.

Den 6. waren 2. Fräulein aus Weiffenfels bey uns / da wurden in der Büchse gefunden 8. groschen.

Den 9. hielte unser Herr Superintendent aus Weiffenfels / als Inspector über unser Wäysen-Haus gewöhnliche Vifitation und Examen, da denn nicht allein die 3. Classen der Knaben / sondern auch die Mägdelein wohl bestanden. Unter andern war darbey ein vornehmer Christlicher Cammer-Rath / welcher alles mit Vergnügen anhörte / und bey dem Abschied legte er in die Büchse 1. Sp. Duc. Anbey wurden auch etliche Groschen einzeln Geld gefunden.

Den 14. brachten einige gute Freunde aus Leipzig einen armen Vater- und Mutterlosen Wäysen in unsere Anstalten / welcher in Rechnen und Schreiben und im Christenthum soll unterwiesen werden. Gott der Herr gebe seinen Segen und Gnade darzu. Sie zahlten vor Ihn 6. Rthlr.

In diesen Monat haben auch Ihre Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit unsere gnädigste Herzogin zwo schöne Wildbrets-Braten auff zweymahl in unser Wäysen-Haus geschencket / der Herr segne davor die Hoch-Fürstliche Wild-Bahne reichlich und ersetze es anderweit gnädig.

Auch hat ein gewisser Christlicher Capitain eine Freystelle vor ein Wäysen-Kind sich unter dieser Condition ausgemacht / daß er dem Wäysen-Hause davor 200. Rthlr. legirt, es erstret

cket sich aber der Contract so weit, als hochge-  
dachter Herr Capitain lebet. Ein Jahr nach sei-  
nem Tode ist er aus, und hat das Waisen-Haus  
darnach Freyheit nach belieben damit zu dispo-  
niren. Der Gott des Lebens friste ihm sein Leben  
viele und lange Jahre.

Endlich so ist auch zu Gottes Ehren, und  
Lobe seines herrlichen Namens nicht zu verges-  
sen, wie unter anderen reichen Geschencken,  
auch nicht das geringste gewesen, die 160. Fl.  
die unser lieber Gärtner, nebst seinen vorigen  
1000. Fl. und seiner sehr sauren Leibes-Arbeit,  
uns jeko wieder auff's neue zu unserm Garten-  
Bau geschencket hat, damit ja von seinen frey-  
willigem Opffer nichts zurücke bleibe; Und daß  
niemand mit Warheit sagen oder dencken könne,  
als ob er nicht in allen Stücken und nach allen  
Vermögen, als ein treuer Gehülffe des Waisen-  
Vaters, der Kinder und des ganzen Werckes  
bestes suche; So ist er entschlossen, noch einen  
Garten an unserm Waisen-Hause anzubauen,  
weil er sich ein Gewissen macht, müßig zu gehen,  
und das wird mit Gottes Hülffe der 4te Gar-  
ten werden. Denn er hat schon so viel Gärtne-  
rey angebauet, daß jährlich und fast täglich, an  
Küchen-Speissen, über 100. Personen daraus  
essen können, auch hat er die schönsten Arten von  
Frantz und Teutschen Bäumen, auff erliche  
Schock gepflanzet, und in grosser Menge aller-  
hand rare Weinstöcke angeleget, daß in wenig  
Jahren das ganze Waisen-Haus, mit grünen  
E 2 und

und durren Obste / durch Gottes Hülffe / reichlich wird versorget werden. Weil er aber mercket / daß die Leibes- Kräfte ab / und die Arbeit zu nehmen möchte. So bittet er sich zu solchen Anbau des neuen Gartens / etliche von den grossen Waisen- Knaben aus / so nicht studiren wollen / wie / und wenn er sie nöthig hat. Da nun ohne dies das Hochlöbliche Consistorium in Leipzig einen Befehl ertheilet / daß die armen Knaben / die in nöthigen Lesen / Schreiben / Rechnen und Christenthum unterrichtet / zu nöthiger und nützlicher Arbeit sollen angeführet werden / damit sie von Müßiggang und Mutwillen abgehalten und hingegen geschickt und gewohnt werden möchten / künfftig andern ehrlichen Leuten mit ihrer Hände Arbeit zu dienen / und auch andere vornehme hohe Königliche Ministri und Christliche Wohlthäter dem Haus- Vater gerathen / nach aller Möglichkeit dahin zu trachten / daß die Kinder durchgehends / (ausgenommen die Kosten- Kinder) nebst der Schule zu allerhand nützlicher Arbeit möchten mit angehalten werden. Und weil es nun noch zur Zeit an gnugsamer ordentl. Arbeit in unsern Anstalten vor die Kinder fehlet / auch vorkommende nöthige Arbeit in einer so grossen Haushaltung sich nicht allemahl verschieben / noch einschräncken läßt / sondern Gott / die Zeit und die Umstände die beste Vorschrift und Ordnung machen müssen ; So hat der Haus- Vater / aus erwehnten Ursachen den Gärtner gar gerne willfahren wollen / und ihm so viel möglich solches versprochen / und soll mit Gottes Hülffe noch

noch diesen Herbst, der Anfang zu solchem Garten-Bau im Nahmen Gottes gemacht, und das geschenckte Geld, vornehmlich zu denen unentberlichen Mauren dabey angewendet werden. Gott stärke den Gärtner und erhalte ihn noch viele Jahre gesund, daß er seinen Zweck erreiche, und sey vor seine Liebe, Mühe und Arbeit sein Schild, und sein sehr grosser Lohn. Amen!

### Anhang von denen Schul und andern Anstalten des Waisens-Hauses.

**H**ervon ist zu wissen, daß sich in unserm Waisens-Hause und Schul-Anstalten, auff die 85. Kinder befinden, unter welchen 20. Kost-Kinder und 65. Waisens-Kinder an Knaben und Mägdlein seyn. Dabey finden sich 5. Praeceptores, als 4. bey denen Knaben, und 1. bey denen Mägdlein. Zu diesen Kindern seyn zwo Weiber, und noch 2. bis 3. von denen größten Mägdlein als Aufsseherinnen geordnet, und eine Inspectorin. Die Haus-Mutter hat 3. Mägde und eine Gehülffin an der Gärtnerin. Der Haus-Vater aber hat die Aufsicht über alle. Sonst seyn auch in diesem Jahre 2. Knaben auf andere Schulen kommen, einer in die Chur-Fürstliche Schule nach Grimme, der andere in die Schule nach Eissenberg. Einen, welchen die Durchlauchtigste verwitbete Herzogin von Langensalze, bisanher versorget, köm-

met auff Michael in die Schul-*Ps*orte. Noch ein anderer von Dresden, kommet auff Michael in die Chur-*Fürstl.* Schule nach Meissen.

Ein anderer Knabe welchen unsere Durchlauchtigste regierende Herzogin bisher erhalten, kömmer zu einem vornehmen Ober-*Marchal*, und soll zur Gärtnerey, worzu er schon einen guten Grund in pflöpfen, oculiren, und auch ein Lust-*Gebeth* abzureißen gelegen, ferner angeführet werden.

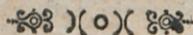
In übrigen bleibet alles bey der einmahl gemachten Ordnung, davon in vorigen Nachrichten gemeldet, ohne daß noch eine nützliche und nöthige Feuer-*Ordnung* gemacht und angestellet worden. Davon künfftig ein mehres.

Unterdessen danken wir dem  
*H*Ern unserm *G*ott vor alle  
 Gnade / Güthe und Barm-  
 herzigkeit und seuffzen  
 zum Beschluß:

*S*eiliger *G*ott / getreuer lieber  
 Himmlischer Vater, wir sind  
 zu geringe aller Barmherzigkeit und  
 aller Treue / die du bisanhero an  
 uns gethan. Wie sollen wir dich  
 genungsam preisen / daß du *iser*  
 Ges

Gebeth bis anhero so genädig erhöret / und uns wie die Jugend von einer Stufe zu der andern / in diesem Wercke geführet / du weißt den schlechten Anfang / den wir gehabt. Wir hatten weder Haus noch Hof / aber nun hast du uns zwey ja drey Häuser bescheret. Du hast Zeichen an uns gethan / daß es uns wohl gangen / daß es gesehen / die uns hassen / und sich schämen / daß du uns beygestanden. Du hast insonderheit diesesmahl die Ströme deiner Liebe reichlich auff uns fließen lassen. Ach gib uns solches recht zu erkennen / daß wir dir nicht nur mit dem Munde / sondern von Herzen Grunde davor dancken / und dir uns davor zum Opffer geben / das da lobendig / heilig und Gott wohlgeig sey. Du hast uns das Wohl gegeben / gib uns auch das Wohl inen. Lehre uns auch alle Wohl von unsern Wohlthätern  
also

also anzunehmen / als von deiner Hand / und dir also zuerst danckbar werden / wie du es in deinem Wort erforderst / aber auch um deinet willen / deinen Werckzeugen den schuldigen Danck abstaten / welcher zwar nicht in Gold oder Silber bestehen kan / denn das haben wir nicht / sondern in einem guten Wunsche / in dem Rahmen Jesu / daß du / lieber Vater / nach deiner Weißheit / wie du siehest / daß es einem jeden hier zeitlich und dort ewig gut und selig sey / vergelten wollest / als womit sie alle wohl zufrieden seyn werden. Nun / lieber Vater / wir empfehlen uns ferner deiner Gnade und deiner Liebe / leite und regiere uns durch deinen Heil. Geist / daß wir ferner allezeit zu erst trachten nach dem Reiche Gottes und nach seine rechtigkeit / so wird uns / nach der Verheißung / das andere all zufallen. Amen.







U  
fc 3358

(719)

ULB Halle  
004 073 86X 3



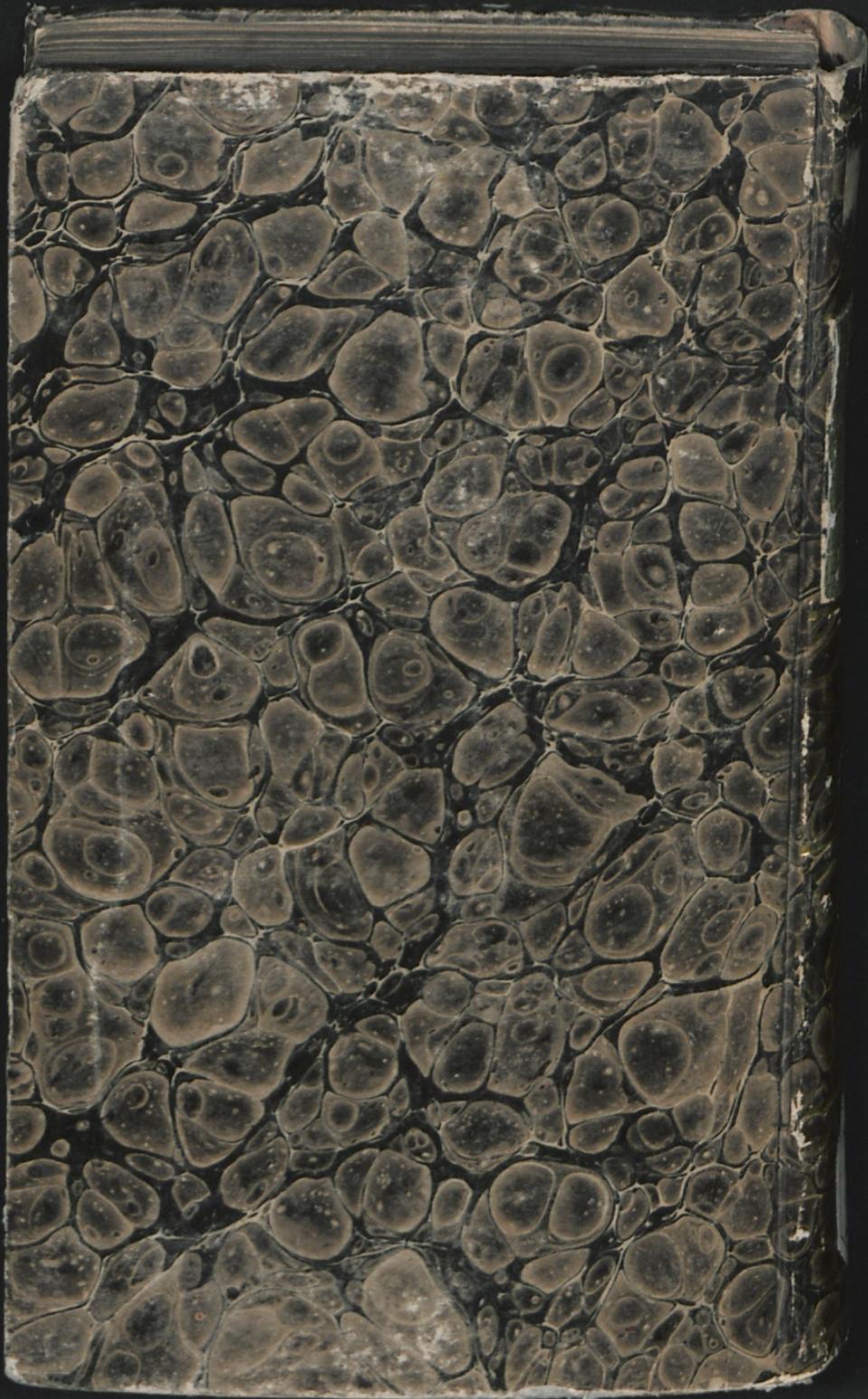
Sb.

U 18

Zitat

M. C.





Die V  
 der  
 Augensch  
 des  
 ben Lar  
 vom Mona  
 Monat Se  
 eines be  
 und Wol  
 von zwee  
 vom Anfange  
 (G.Dt)



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Centimetres

